



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)

352 (4.8.1939) Mittags-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-402532](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-402532)

Britische Maßnahmen in Gibraltar

Näherung von Verhältnissen und Sportplätze an der Westküste

Das britische Militär in Gibraltar plant, die Verhältnisse an der Westküste zu verbessern. Die Verordnungen sind bereits in Kraft getreten. Die Verordnungen sind bereits in Kraft getreten. Die Verordnungen sind bereits in Kraft getreten.

Spaniens Anspruch auf Gibraltar

Spaniens Anspruch auf Gibraltar wird von dem spanischen Außenministerium in London geäußert. Die spanische Regierung behauptet, dass Gibraltar ein spanisches Territorium ist.

Streik in Bombay

Der Streik in Bombay ist beendet. Die Arbeiter haben ihre Arbeit wieder aufgenommen. Die Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und den Gewerkschaften sind erfolgreich verlaufen.

Wichtig auch nicht in fremde Hände!

Die Schweizer Eisenwerke warnen vor dem Verkauf ihrer Werke an ausländische Konzerne. Sie betonen die Wichtigkeit der Werke für die Schweizer Wirtschaft.

Kritik der Verfassungsänderungen des Panama-Kanals

Die Panama-Kanal-Autorität kritisiert die vorgeschlagenen Änderungen des Kanals. Sie sind der Ansicht, dass die Änderungen die Sicherheit des Kanals gefährden würden.

Das Auswärtige Amt in Nürnberg

„Reichsparteitagodder des Auswärtigen Amtes“ am Volkspark

Das Auswärtige Amt hat seinen Parteitag in Nürnberg abgehalten. Die Reden der Parteiführer sind von großer Bedeutung für die Außenpolitik des Reiches. Die Teilnehmer des Parteitages sind begeistert über die Leistungen des Reiches.

Wer Haß sät . . .

Im Ostgebiet häufen sich die Opfer des polnischen Verfolgungswahns

Das Deutsche Reich hat seit dem Herbst vorigen Jahres von den Polen vereinnahmten Ostgebieten wie das Reich in Polen überhäuft, das Opfer des polnischen Verfolgungswahns. Die Verfolgungswahn hat zu zahlreichen Verbrechen geführt. Die Opfer sind in großer Zahl zu Tode gekommen.

Der polnische Krieg gegen die deutschen Kinder

Die polnische Regierung hat die deutschen Kinder in den besetzten Gebieten verfolgt. Die Kinder sind in großer Zahl in Konzentrationslagern interniert worden. Die polnische Regierung hat die Verfolgungswahn als gerechtfertigt dargestellt.

Neuer deutscher Luftrekord

Ein Leichtflugzeug überbietet den amerikanischen Langitrekord um 300 km

Ein deutsches Leichtflugzeug hat einen neuen Weltrekord aufgestellt. Es hat eine Distanz von über 3000 Kilometern zurückgelegt. Der amerikanische Rekord wurde um 300 Kilometer überboten.

Amihaftendes ländliches Erziehungswort der NS

Die Nationalsozialistische Bewegung hat ein ländliches Erziehungswort veröffentlicht. Es soll die Jugend in den ländlichen Gebieten für die NS-Ideologie begeistern. Die Erziehungswörter sind in einfacher Sprache verfasst.

Der Besuch Lebens in Luxemburg

Der Reichsleiter Rosenberg hat einen Besuch in Luxemburg angetreten. Er hat sich mit den luxemburgischen Führern über die Zusammenarbeit besprochen. Die Beziehungen zwischen Deutschland und Luxemburg werden verbessert.

Ein Uniformerbot in den Vereinigten Staaten

Die Vereinigten Staaten haben ein Uniformerbot erlassen. Die Soldaten sind verpflichtet, nur die Uniformen der amerikanischen Armee zu tragen. Das Verbot soll die Identifizierung der Soldaten erleichtern.

Bela-Ruhn erschossen?

Die polnische Regierung behauptet, dass Bela-Ruhn erschossen wurde. Die polnische Regierung behauptet, dass Bela-Ruhn ein Verräter war, der die polnische Regierung verraten hat.

Griechenland feiert den 4. August

Griechenland hat den 4. August als Nationalfeiertag erklärt. Der 4. August ist der Tag der Befreiung Griechenlands von der türkischen Herrschaft. Die Griechen feiern den Tag mit großen Festen.

Die meistgerauchte Cigarette ihrer Preisklasse

Die Cigarette „ATIKAH“ ist die meistgerauchte Cigarette ihrer Preisklasse. Die Cigarette ist von hoher Qualität und schmeckt sehr gut. Die Cigarette ist in großer Zahl verkauft worden.

Scharfe Besteuerung der Rüstungsgewinne in Frankreich

Frankreich hat eine scharfe Besteuerung der Rüstungsgewinne eingeführt. Die Besteuerung soll die Produktion von Rüstungsgütern einsparen. Die Besteuerung ist auf 50 Prozent festgesetzt.

Verstoß gegen Daladier

Die französische Regierung hat einen Verstoß gegen Daladier festgestellt. Die Verstoß ist ein Verstoß gegen die Verfassung. Die französische Regierung hat die Verstoß geahndet.

Die Verschwendung des spanischen Goldes durch die roten

Die spanische Regierung hat die Verschwendung des spanischen Goldes durch die roten geahndet. Die roten haben das Gold für ihre Zwecke verschwendet. Die spanische Regierung hat die Verschwendung geahndet.

Waffenstillstand in der Region Gander

Ein Waffenstillstand ist in der Region Gander vereinbart worden. Die Kämpfe sind beendet. Die Parteien haben sich geeinigt, einen Waffenstillstand zu schließen.

Verlags- und Druckereibetriebe: Die Druckerei hat die Zeitung für den 4. August 1939 gedruckt. Die Auflage beträgt 100.000 Exemplare.



Aus Baden

Sie hatten Kreislaufmuggel betrieben
Großstädtische Devisenmuggler verurteilt

* Freiburg, 4. August. Zwei holländische Staatsangehörige, der Niederländer Willem Venlet aus Harlem und der 22 Jahre alte Johann van den Ende aus Rotterdam, hatten bei den Devisenmuggeln mitspielt, indem sie den Kreislaufmuggel mit Silber- und Papiergeld an der deutsch-schweizerischen Grenze betrieben. Venlet erhielt sechs Monate Gefängnis und 3000 RM Geldstrafe, van den Ende neun Monate Gefängnis und 600 RM Geldstrafe. Im Richterbüroungsstandes sind für je 100 RM vier Tage Gefängnis zu verbüßen, 150 RM wurden eingezogen.

Im Baualand

Koldwasser fehlt!
Feuer auf einem Baualänder Hofgut

* Buchen i. Ebnen, 4. Aug. In den letzten Tagen des Monats August, als die Hitze im Baualand besonders heftig ist, hat sich ein Feuer auf dem Hofgut der Baualänderin Frau v. ... entzündet. Die Ursache ist noch nicht bekannt, da es am frühen Morgen war, als die Hofbesitzerin im Schlaf erweckt wurde. Die Hofbesitzerin hat sich sofort um Hilfe bemüht, doch das Feuer war zu groß, um gelöscht zu werden. Die Hofbesitzerin hat sich entschlossen, den Hof zu verlassen und sich in einem anderen Ort niederzulassen.

Brief aus Höpfigen

Die Erntezeit hat begonnen!

* Höpfigen, 4. Aug. Der Monat August ist den Bauern und Pächtern besonders arbeitsreich. Jung und alt sind von der Frühe bis in die späten Abendstunden auf den Feldern tätig, um den Erntegeldern unter dem heißen Himmel zu bringen. Die Erntearbeiten werden von den Kindern der letzten Tage vorüberlassen und die Eltern sind sehr zufrieden, dass die Erntezeit wieder so gut ausfällt.

Am vergangenen Sonntag hielt die ... Kirchgemeinde eine ... auf dem ... Die ... wurde ... und ...

Dammelhofs Heidelbeerfest vorüber

* Dammelhof bei Kirch i. Ebnen, 4. Aug. Unter Aufsicht der ... wurde das Heidelbeerfest ... durchgeführt. Die ... wurde ... und ...

Rund um Schwetzingen

Blick auf die Spargelstadt

Unterstützung der ... in Schwetzingen

* Schwetzingen, 4. August. Am kommenden Sonntag wird auf den ... der ... durchgeführt. Die ... wird ... und ...

* ... 4. Aug. Seit einigen Tagen ist das ... der ... der ...

Brief aus Lampertheim

Büchlerer Leiden auf Streckenflug

* Lampertheim, 4. August. Als Abschluss der ... der ...

Aus dem Angelbachtal

Wieslocher Mädel

* Wiesloch, 4. Aug. Der von hier kommende ...

Aus dem Neckartal

Beezweiflungsetat einer Mutter

* Heidelberg, 4. Aug. In die ... wurde ...

Wieslocher Mädel

* Wiesloch, 4. Aug. Der von hier kommende ...

Wieslocher Mädel

* Wiesloch, 4. Aug. Der von hier kommende ...

Wieslocher Mädel

* Wiesloch, 4. Aug. Der von hier kommende ...

Was hören wir?

Samstag, 5. August

Neckartal-Stationen

8.00: ... 8.30: ... 9.00: ...

Sofort greifbare Möbel

m Möbelhaus Lungen & Batzdorf Gesellschaft m. b. H., Mannheim, Qu 7, 29

Das Puppenpiel

Von Otto Rathes

Es war in seinen ersten Weimarer Jahren, als der junge Goethe mit dem noch jüngeren Herzog Karl August in wildem Jugendübermut das Land über durchzogen. Dem Dichter selbst lag der übertriebene Ehrgeiz aus dem Munde der Luft schon an, ein wenig zu werden, indes der Herzog noch immer nicht genug davon kriegen konnte. So fielen sie eines Tages Abends, nach einer tollen Jagd die Krone und die Quer, bei dem Fortmeister von Linarode an, nicht gerade zufällig, indem der Fortmeister, der mehrere Jahre vorher, eine um vieles jüngere Schwester seiner verstorbenen Frau bei sich hatte, die ihm den Haushalt führte. Auf diese, die sich Schönheit sein sollte, war es abgesehen. Und so wurde sich auch in der Zeit als ein feines Weibchen mit hintergründig danklichen Augen, das den beiden jungen Männern genug zu geben und zu tun gab. Der Fortmeister seinerseits war hochachtungsvoll der Ehre solchen Besuchs und mochte sich keine Gedanken darüber, wie er die Gäste ziemlich bewirtete. Denn seine Küche war, wenn auch nicht landlich einladend und derber Kost, doch immer wohl bestellt, und auch sein Keller enthielt so viel gutes Wein, daß er sich wohl betruhen konnte, die Herren über den Durst hinwegzubringen. Nur das war er — überfälligweise — in Verlegenheit, was er an geistiger Speise bieten sollte.

Und so fiel es ihm bei zu fragen, ob es wohl nicht sein würde, wenn keine beiden Herren Otto und Max, der eine dreizehn-, der andere elfjährige, eine Vorstellung auf ihrem Puppenbühnen gäben. Dem Herzog war alles recht, weil er nur davon dachte, daß er dann im Schamrock neben der schönen Schwestern sitzen werde. Goethe aber mochte seinen großen Augen, als er vom Puppenpiel hörte, nicht so ganz gleich die Augen vor, trotz mit ihnen vor die Kunst in den langsam fließenden Abend und sprach sie über ihre Kunst: ob sie das Theater nicht gebaut hätten, was als selbstverständlich befehl wurde; und was für Stücke sie spielten. Da kam ihm zuerst Betand, daß Max der jüngere ein ausnehmend humoristischer und kluger war, der sich ein Bild geschrieben hatte. „Die Ratten“ betitelt, in dem

zwei Ratten, durch höchstes Jagdgeschick gemacht, mit einander in Streit gerieten, weil jeder dem anderen vorwarf, daß es dessen Rasse wäre, die den heiligen Frieden der Nacht löste. Darüber kamen sie jeder aus seinem Haus und erschufen die gewaltige Prägelei, die den Höhepunkt des Stückes ausmacht. Währenddessen aber drangen die Spitzhunden, die in Wahrheit das Jagdgeschick nachgehakt hatten, in die verlassenen Häuser ein und räumlten sie gründlich aus. — Diesen Bericht nahm Goethe mit halbem Anteil hin. Als er sich dann aber zu dem älteren Jungen wandte, schloß der nach reinem Hören und mit einem leichten Erbleiden, daß er am liebsten nach einem vorher festgelegten Plan aus dem Stagespiel. Und Goethe bestimmte, er wolle sich ein Stagespiel hören.

Inzwischen hatte der Herzog in seiner gewöhnlich festen Art der Schwägerin des Fortmeisters heftig ausgedrückt, so daß diese in ihrer Not auf den Einfall kam, sich dumm zu stellen. Sie tat, als ob sie nichts von dem verbliebenen Ausdrücken ihres Hofmeisters verstände und besteuerte zu allem, was er vorbrachte, nur ein törichtes leeres Lächeln auf. Das beunruhigte den Herzog ein wenig, weil er so immer deutlicher werden konnte. Als man aber nach dem Nachtessen vor dem Theaterhaus lag, das in der Tür zwischen zwei Zimmern aufschauend war, und er in der Dämmerung zu einem ständigen Gähnen vorhielt, sagte die Jungfer laut: „Wie befehlen Sie?“ Und als er danach es wagte, seinen Arm um ihre Hüfte zu legen, da tat sie sich erschrecken: „Weißt Sie zu eng?“ und rückte ein Stückchen von ihm weg. Das schien dem Herzog denn doch der Dummschall zuviel, und er ließ ägerlich von ihr ab — als auch schon der Vorhang lag, und das Spiel begann.

Da wurde es nun offenbar, weshalb Otto das Stagespiel bevorzugte. Das da vor sich ging, war ein Stück von lauter Liebe, wie sie sich dem eben erwachsenen Dreizehnjährigen darstellte und zu der er in keinem der vorhandenen Stücke die rechte Unterlage fand. Er ließ sich von den Liebhaber Floridol und ließte ihn an seinem Drab; die angebetete Aminta war Max anvertraut. Dies letztere ging auch so lange gut, als die Angebetete nur stumm aus dem Fenster oder dem Balkon zu wirken hatte. Als es aber um von Stillsitzen gekommen war und getodet werden mußte, da rißte das Verhäng-

nis. Otto schüttelte seinen Floridol gewaltig in den Schultern und sagte mit gramvoller Stimme: „Ich liebe dich!“ Max aber, in dessen launiges Aussehen die Liebe noch nicht den ersten Blitz geschleudert hatte, wußte darauf sich nicht zu erwidern und blieb stumm. Abermals schüttelte sich Floridol in der Brust und wiederholte: „Ich liebe dich!“ Und wieder blieb er ohne Widerhall. Nicht aber vernahm die Zuschauer ein lautes Pfeifen aus dem Hintergrund des Theaters. Zum dritten Mal verhierte Floridol, nun schon überdauern im Ton: „Ich liebe dich!“ Und als wiederum eine lange Pause eintrat, wurde das Theater von einem gelinden Rausch erschüttert, der unweifelhaft von einem Rippenschlag herrührte. Da aber sprach Max, unendlich erdummt und gedehnt: „So-o-o?“ Und nichts weiter.

Man war es aus. Die Zuschauer plätscherten, der Vorhang fiel schnell und deckte eine kleine bräunliche Maske.

Der Herzog wollte sich schier auslachen vor La-

chen, einestells weil er froh war, daß er das Stück so schön überstanden hatte, für das er nun bei der Faszination der Schwägerin keinen Sinn mehr hatte; aber auch weil ihm die unglückliche Wendung der theatralischen Begebenheit sein eigenes mitgliediges Abenteuer föhlich dazustellen schien. Er identifierte dem der beiden einen Vater. Goethe aber nahm den unglücklich traurig dreinschauenden Otto um die Schultern und führte ihn wieder vor die Kunst. Da lag jetzt der Bergwald durch den flüchtigen Wandlung wie lauter Verklärung, und der Wald vor der Tür räumte daher wie tröstliches Vergessen. Goethe drückte den Kopf des Jungen an seine Brust und sagte: „Siehst du, mein Jungechen, nun hast du das schwerste und schmerzhafteste Erlebnis, das uns Dichtern widerfährt, schon hinter dich. Du nimmst das Abenteuer vor eigener Wärme und Leid und vor Drogen der Mittelwelt, da bleibt die Welt stumm und träge und zum gütigen erkennen. Aber sei ruhig! Unter Glas liegt nicht bei der Welt, sondern in uns selbst und in dem, daß wir leiden und leiden.“

Banreuther Festspiel im Deutschlandfender

Der Deutschlandfender überträgt heute, Freitag, von 17 bis 19.30 Uhr aus dem Festspielhaus Banreuth die Aufführung des „Hilfenden Hölend“. Die musikalische Leitung hat Carl Elmendorff. Aufstufende sind das Orchester und die Chöre des Festspielhauses Banreuth. Es folgen Ludwig Hofmann, Maria Müller, Franz Böcker, Rita Fiedt, Erich Zimmermann, Jaro Prohaska.

„Die Unsterblichen“, Geschichte der Geheimbünde der neueren Zeit“

Im neuen, sehr reichhaltig illustrierten und umfangreichen Buch unter dem Titel „Die Unsterblichen“, die bekanntesten Geheimbünde der Geschichte, sind politische oder religiöse Bünde gebildet worden sind, in ihrer Weltanschauung und ihren Zielen dargestellt. Es greift dabei vor in die Vergangenheit, um auch zu zeigen, daß es in allen Zeiten Verschwörungsbewegungen gegeben hat. Im ersten Kapitel schildert er die Entstehung der Geheimbünde im alten Ägypten der Ägypter, im zweiten von den Initiations der „Schwärmer“, im dritten die der „Illuminaten“, im vierten die der „Freimaurer“, im fünften die der „Katholiken“, im sechsten die der „Kommunisten“ und im letzten die der „Nazis“. Die Geschichte der Geheimbünde ist ein sehr interessantes und wichtiges Thema, das in diesem Buch ausführlich behandelt ist. Der Autor hat sich sehr Mühe gegeben, die Geschichte der Geheimbünde so anschaulich und verständlich wie möglich darzustellen. Das Buch ist für jeden, der sich für die Geschichte der Geheimbünde interessiert, ein sehr wertvolles Lesebuch.

tionen werden mehr und mehr von Elementen der Unterwelt getrunken, die endlich im Bolschewismus triumphierte. Dennoch sind die Defakationen wie das gesamte Sozialkubland der letzten 20 Jahre die Folge der überzogenen politischen Kämpfe.“ Von Lenin zu den Bolschewiken ist kein sehr weites Weg. Aufzählungen werden diese jedoch im letzten Kapitel des Buches, in dem die letzten 20 Jahre der politischen Kämpfe und die wichtigsten Ereignisse geschildert sind. Auch die Geschichte der Geheimbünde der Gegenwart ist in diesem Buch ausführlich behandelt. Die Geschichte der Geheimbünde ist ein sehr interessantes und wichtiges Thema, das in diesem Buch ausführlich behandelt ist. Der Autor hat sich sehr Mühe gegeben, die Geschichte der Geheimbünde so anschaulich und verständlich wie möglich darzustellen. Das Buch ist für jeden, der sich für die Geschichte der Geheimbünde interessiert, ein sehr wertvolles Lesebuch.

Mannheimer Frauen Zeitung

Im Anfang war die Selbsthilfe

Als es noch eine „Frauentage“ gab ...

Beide sicher im Berufsleben lebende Frau, welche Mädchen, das heute in Volk, Mittel- oder höherer Schule denselben geordneten Unterricht wie der Männer bekommt, aber etwas von den schweren Kämpfen, die um die Erringung dieser Rechte einst tobten, wissen! Wenn sie aber hören, daß zum Beispiel in Preußen noch 1900 für höhere Knaben- und Mädchenvereine (schonmalshunderttausend) dort, während für höhere Mädchenbildung nur drei- bis vierhunderttausend Mark aus-

Frau am hässlichen Verd gelangweilt werde“, wie es in einer Issue der Mädchenbildungsvereine in Weimar 1872 so nahe heißt. So forderte der in Leipzig 1868 gegründete Alldeutsche Deutsche Frauenverein mit dem Recht auf Arbeit, auf Pflege und Ehre des ganzen weiblichen Geschlecht“ bereits 1867, daß die bestehenden Unterrichtsämter auch den Mädchen zugänglich gemacht würden, um diese besser erwerbsfähig zu machen. Damit hatte es aber noch gute Welle, denn vorläufig beherrschte noch die im Programm der konservativen Partei festgelegte Ansicht die maßgebende öffentliche Meinung, es genüge vollkommen, wenn das Mädchen auch der höheren Kreise lerne, was jeder Mensch wissen muß: Lesen, Schreiben, Rechnen, etwas Hauskunde, denn was es außer dem von der Mutter gezeigten Stricken, Nähen, Kochen lerne, entscheide allein das ihm von Gott gewiesene Leben und was der geliebte Mann als ihn erwerbend haben wolle!

So gründeten die Frauen zunächst Frauenbildungsvereine, in denen sie durch Vorträge gehalten wurden, Fortbildungskurse und Schulen zur Erweiterung und Verbesserung der Erwerbsgebiete der Frau, bei denen sie Hand in Hand mit dem Präsidenten Vette arbeiteten, dem Begründer des Vette-Vereins. 1868 entstand dann das Victoria-

Verein in Berlin, während in Darmstadt der Alldeutsche eine Industriehalle für Mädchen einrichtete und Kräfte für die Einführung des obligatorischen Hausunterrichts in den Schulen eintrat. 1888 wurden in Berlin, Leipzig und anderen Städten von den Frauen die ersten Realcurse als Anbahnung auf die höhere Mädchenschule und allgemeine Bildungsbildung für praktische, gewerbliche und kaufmännische Berufe errichtet, die man 1892, als nach vielen Petitionen endlich die Zulassung von Mädchen zur Prüfungsanstalt an Knabenschulen in Erwägung gezogen wurde, und so eine erste Öffnung auf das Universitätsstudium aufdammerte. In Berlin und Karlsruhe in Gymnasialcurse umwandelte, was den „Mitt“ zu wünschenswerten begünstigte, wie Helene Lange, eine der ersten und mächtigsten Führerinnen der deutschen Frauenbewegung, in ihren Lebenserinnerungen schreibt, während ein Schulmann, den man im Nebelstadium von Schulrücken ablesen konnte, „ich vor Vöthen bog“, als er seinem Kollegium von der Eingabe berichtete!

Die Frauen haben sich jedoch nicht entmutigen. Eingaben auf Eingaben, die zuletzt eine sehr feh-

hafte, von der Gegenseite mit allen Mitteln geübte Presseföhde verursachten, gingen an Behörden und Parlamente. Eine Sitzung zur Förderung begabter Frauen wurde errichtet, und als die Vereine immer mehr erstarbten, und sich über ganz Deutschland verbreiteten, errichteten diese überall Kurse und Schulen, die dann später vielfach von den Städten übernommen wurden. Den letzten Anstoß zur unabhängigen Einbeziehung der Frauen in das moderne Kultur- und Erwerbsleben gab aber wohl die 1912 von ihnen in Berlin veranstaltete Ausstellung „Die Frau in Haus und Beruf“, die der Öffentlichkeit erstmalig ein Bild von Umfang und Bedeutung der Frauennarbeit für den Staat gab. So wurde endlich der Weg für die Fortbewegung frei, daß die Frau zu jeder Arbeit berechtigt ist, für die sie die Fähigkeiten besitzt, und es wäre gewiß der schönste Lohn für alle Kämpfe und Opfer, wenn die nun schon längst ins Grab gesunkene Generation der alten Frauenbewegung leben könnte, wie heute unser Staat bei seinem ungeborenen Kultur- und Wirtschaftsprogramm in ruhiger Selbstverständlichkeit auch die verhältnismäßige Mitarbeit der deutschen Frau einstellt. Frieda Tetzl.



Das ist Helene Lange, die Fortkämpferin der deutschen Frauenbewegung, geboren am 9. 1. 1848 (Mittel 327/3).

hundert wurden, werden sie sich doch einen Begriff von dem Aufwandsaufwand machen können, der erst notwendig war, bis die Mädchenbildung auf den heutigen modernen Standpunkt kam, und verstehen, was noch in den heutzutage faden Themen, wie: Bei der Staat die selben Pflichten gegen seine Tochter wie gegen seine Söhne? auf Frauenvereinigungen selbstständig erörtert wurden.

„Denn galt es demnach, die Forderung durchzuführen, daß die Frau an ihrer selbst willeh als Mann, Mutter und Erzieherin Anspruch auf Bildung habe, und gegen die damals geübliche Ansicht streiten zu machen, die Frau solle nur in Dienst auf die Gehorsamkeit und die Bedürfnisse des Mannes zu beschränken werden, damit der deutsche Mann nicht durch die geringe Richtigkeit und Ungleichheit der



55265 Einfarbiges Daßstoffkleid, Kammstiel in Springform, weiche Weite mit Handbeschönung, Brustschlauch 2,75 Meter bei 1,50 Meter Breite für Größe 46. Schellen 2,99 bei 48. 55226 Einfarbiges Daßstoffkleid, Kammstiel in Springform, weiche Weite mit Handbeschönung, Brustschlauch 2,75 Meter bei 1,50 Meter Breite, Schlingengröße 42 und 44. 55225 Einfarbiges Daßstoffkleid, Kammstiel in Springform, weiche Weite mit Handbeschönung, Brustschlauch 2,75 Meter bei 1,50 Meter Breite, Schlingengröße 42 und 44. 55219 Einfarbiges Daßstoffkleid, Kammstiel in Springform, weiche Weite mit Handbeschönung, Brustschlauch 2,75 Meter bei 1,50 Meter Breite, Schlingengröße 42 und 44.

So trägt man's in Wien!

Anser monatlicher Modedirekt aus der Ostmark-Hauptstadt

Sich werden die Sommerstage vorbei sein und schon denken die Frauen an die Zusammenstellung ihrer herbstlichen Ausstattungen. Beim Einkauf der Kleider, das den Grundstock der Herbstmode bildet, sind die Verkaufsstellen des Gemebes und die beliebteste Ausstattungsgegenstände. Mit einem gut gewählten Jodentleid, das durch entsprechende Blusen ergänzt wird, ist man für die verschiedenen Gelegenheiten immer gut und richtig angezogen. Es kann im streng herrenmäßigen Stil gehalten sein, dann verlangt es einen feinen Stoff aus vorzüglichem Material. Der Stoff ist glatt geschliffen, aber nicht allzu weit, die längere, taillierte Jodentform, die sich als praktisch erweist, ist diesmal besonders beliebt.

Dem Kompletz bleiben wir auch in Wien. Man sieht, wie vielgeschäftig sich ein Kleidungsereignis, sobald sich ihm die Mode mit aller Leidenschaft zuwendet. Wenn wir bei der Anschaffung der Kompletz die Farben verschiedener Stücke unterer Wertebereiche berücksichtigen, so sind seiner Verwendbarkeit keine Schranken gesetzt. Und da die Mode von heute Zusammenstellungen aus verschiedenartigen Stoffen liebt, und sich von dem Weiblichen, Bergedachten abhebt, so kann man hell und dunkel, einfarbig und gemischt, matt und glänzend Stoffe verwenden, das Kompletz verschiedenartig ergänzen und es bald an einem lauchlichen Vermittlungsgegenstand bald zu einem eleganten Nachmittagsensemble umformen.

Ein schwarzes Nachmittagskleid ist immer gefällig und elegant! Auch diesmal weiß ihm die Mode eine süßende Rolle zu. Seine feinen Abwechslungen sind von allerlei kleinen Reuehrlichkeiten abhängig, die eine geschmackvolle Dame nie übersehen. Modelle mit abgesetzten und gestülpten Teilen, mit anmutig gebundenen Gürteln, überaus schönen Hermeln und zierlichen Aufsammlungen und allerhand hübschen, modischen Einfallen weisen auf den angenehmen Weg.

26uch- und Siebebet

Das Gerät hat eine gewisse Ähnlichkeit mit einem Vöfel, der zum schnellen Abfließen des Wassers weitgehend durchbrochen ist. Die Form paßt sich dem Gefäß an, es liegt daher sehr bequem. Das heiße Wasser läuft sofort ab, so daß alles trocken auf den Tisch kommt. Der zum Herausnehmen der Eier bestimmte Teil des Deckels ist mit zwei Vorrichtungen versehen, auf welche die Eierchen zu legen kommen. Ebenso können lassen sich natürlich auch Eier und Würstchen in das Wasser hineinstecken.

Herstellend: Moritz Eduard Hainleim

Record-Schnitte sind von Meisterhand gefertigt, einzeln auf der Büste ausprobiert
Record-Modellalben und Saison-Ausgaben für Herbst, Winter 1939/40 sind erschienen und vorrätig
Emma Schäfer Modefournal- und **M 7, 24** Schneidmasterzentrale **1939** 26603
 rechnen sich aus durch besonders gute Paßform. Etwa 4000 Modelle ständig vorrätig bei

Männlich und willige Welt

In einem vornehmen Hause in Rom wurde spät nachts noch ein Röcheln mit hastendem Erdboden abgegeben. Der müde Gote des Oberrheinreichs reichte die Wade kurzgerandeter Pförtnerin ins Nachbarzimmer und sagte dazu nur, daß sie für Frau Germania bestimmt sei. Nun gab es in diesem Hause zwei Damen mit dem Namen Germania, die eine wohnte im ersten, die andere im vierten Stock. Die Pförtnerin las indistinkterweise das Beschriftete in dem duffenden Korz. Sehr gelaut hatte darin ein gewisser Renato sei, die Hilfe seiner Germania suchen zu ihm wie die Erbberce. Da die Pförtnerin sonst keine Lust dazu hatte, um 11 Uhr nächtlich vier Treppen zu steigen, da außerdem die Dame Germania im ersten Stock ein süßes Verlöbte und ihr Mann gerade vertrieben war, so kam die Frau zu dem Schluß, nur die Germania könne gemeint sein. Die Dame im ersten Stock nahm das Röcheln zwar in Empfang, aber sie konnte gewiß keinen Renato, und darum hauchte sie die Erbberce anstandslos in die Hände, um sie morgen weiterzugeben, und ging lechternah schlafen. Nichts kam ihr Mann verflücht zurück, erwiderte das Röcheln, daß den Brief und besaß durchsichtbar zu lesen. Unter beständigen Bewunderungen warf er seine Frau so wie sie war, aus der Wohnung hinaus. Wie blind, daß die arme Germania bei der Mannsdarwin unterschließen konnte. Am nächsten Morgen hätte sie die verwiderte Anrede erhalten. Die Dame im vierten Stock bekannte sich erwidert zu dem Erbberce mit dem gelauten Briefchen, und so kam glücklich alles wieder ins rechte Gleis.

Durch die Trunkenheit eines 20 Jahre alten Putzbesen wurde eine in Burg bei Wadoburg verlebter beständiger Frauenmord entdeckt. Der junge Mann lebte in einer kollektivistischen Anstaltung, falls, daß er die Verleumdung einer Frau gesehen habe. Auf der Polizei gab er später den Ort an, wo ihm der 21 Jahre alte Hans Polwitz die Verleumdung unter dem Verprechen nicht darüber zu erzählen, gestand habe. Diese Angaben fanden eine genaue Bestätigung. In der Wohnung des Polwitz lag die 32 Jahre alte Gertrud Frieda Götterich, Mutter zweier Kinder, erschossen und ermordet da. Nach Besichtigung der Tat war Polwitz verschwunden. Am Montag konnte er bei einer Substanz im Bärner Stadtwald gefasst werden. Er handelt sich bei ihm um einen eozänen Menschen, der seinen Wohnsitz regelmäßig durchbrachte und wiederholt vorbestraft ist. Mit der Ermordung war er seit längerer Zeit bekannt. Sie hatte ihn am Tage der Tat in seinem Zimmer aufgesucht.

Eine aufregende Szene spielte sich dieser Tage in einem Filmtheater in Bad Nauheim ab. Als im Verlauf der Handlung ein Bauer gezwungen wurde, in der Nähe einer kleinen Rebenerde mit dem Namen langte, so ein junger Mann im Aufsteckraum plötzlich einen Revolver aus der Tasche und begann ein wildes Feuer auf die Rebenerde zu eröffnen. Schreckensschreie ertönten, im Publikum dröhte eine Panik auszubrechen, und alles krebte den Aufstiegen zu. Man verhaftete den jellmannen Mann aber und erfuhr, daß er in der Schaulust keine frühere Verleumdung, die ihn von ihm getrennt hatte, wiedererlebte. In einem Anfall von Eifersucht konnte sich der junge Mann nicht länger beherrschen und schickte die Rebenerde auf der Rebenerde, da er, wie er sagte, seinen wackeligen Kopf begeben wollte. Ansehend der verzweifeltsten Verleumdung und der Erregung der Besucher wurde die Vorstellung abgebrochen werden. Der eifersüchtige Revolververleumdung wird sich vor dem Gericht wegen Hausfriedensbruchs zu verantworten haben.

In großer Aufregung verließ wurde in einer der letzten Nächte die Bevölkerung von Hermannstadt, als am zwölf Uhr vom Turm der orthodoxen Metropolitankirche Glockenläute ertönte. Als bald fanden sich die Vertreter der Zivilbehörden und der Polizei sowie etwa 2000 erregte Menschen vor der Kathedrale ein. Als man die Türen der Kirche öffnete und in den Gottesdienst eintrat, fand man dort einen währischen rumänischen Bauer, der mit Polizeibeamten die Glockenläute war und zwar ausgerechnet von einer Glocke, für deren Inangabe man sonst zwei Menschen benötigte. Der Arbeiter ist dafür bekannt, daß er vom verstorbenen Vater belassen ist, und hat bereits im vorigen Jahr am selben Tag und zur gleichen Stunde die Glocken dieser

Opferschnitt durch den Ollberg

Brandkatastrophe in der Steiermark

ab. Wien, 3. August.

In der Gemeinde Aigen, Burgenland, in dem jetzt zum Bau Steiermark gehörigen Burgenland ereignete sich am Sonntag, wie jetzt bekannt wird, eine verheerende Brandkatastrophe, der zwölf Gefährte mit Inbegriff 18 Personen zum Opfer fielen.

Die sofort eingelegten Löscharbeiten blieben erfolglos, da die Bergung sehr wasserarm ist und gerade am Tage vor Ausbruch der Feuerbrunst ein in der Nähe der Gefährte belagertes Feld wegen Entschlammungsarbeiten entleert worden war. Die Brandursache ist noch nicht geklärt, doch darf angenommen werden, daß ein unvorsichtiger Zigarettenraucher durch das Schmelzen eines noch glühenden Zigarettenstumpfes eine Zündquelle schuf, da hiervon die ersten Flammen emporschnitten.

Die durch das Großfeuer so schwer geschädigten Holzgehäusen sind durchweg Kleinbauern. Mit den Häusern ist auch die erst erbaute Kirche vollständig vernichtet worden. Die RBB hat sich sofort der Schweregeschädigten angenommen.

Folgeschweres Einsturzungsglück im Steinbruch

ab. Buppertal, 3. August.

Im Steinbruch Wuchtrach-Biederbach im Bergischen Land, wo die Firma Hoch und Zirkow KG, Elben zur Zeit umfangreiche Industriearbeiten für die Rheinischen Kaltwerke durchführt, brach am Mittwochabend ein für den Bau einer Betonbrücke bestimmtes Gerüst zusammen. Von den in die Tiefe gerufenen Arbeitern konnten bis zum Donnerstagvormittag fünf lebend geborgen werden, von denen vier schwer verletzt sind. Es wird vermutet, daß noch fünf Arbeiter unter den Trümmern liegen. Die Bergungsarbeiten werden unter Mitwirkung von Bergbauingenieuren, Männern des Reichsarbeitsdienstes, der Technischen Reichsbehörde, der SS, der Reichswacht, der Reichspolizei, der Reichswehr, der Reichsluftpolizei, der Reichspost und der Sanitätskolonne eifrig fortgesetzt.

In dem Einsturzungsglück ist ergänzend zu melden, daß 3 der Verunglückten bis Donnerstagmorgen — leider nur als Leichen — geborgen werden konnten. Die Bergungsarbeiten werden ununterbrochen fortgesetzt.

Kirche in Bewegung gesetzt. Dredmal hatte er die Kirche beim Abendgottesdienst unauffällig betreten und sich nachher einschließen lassen. Auf die Frage nach dem Beweggrund seiner Tat erklärte er, er habe mit Gott gesprochen, und dieser habe ihm mitgeteilt, daß in dieser Nacht die Welt untergehen werde.

Auf eine recht unheimliche und grausame Art verlor ein Bauer im südlichen Norwegen seine alte und geliebte Rache ins Jenseits zu befördern. Er führte sie in den nahen Wald, band sie an einem Baum fest, schenkte ihr eine Dynamitladung mit einer langen Zündschnur um den Hals und zündete sie an. Im Laufschritt machte er sich davon. Doch o Schreck! Kurz vor dem Hause angekommen, wachte der Bauer plötzlich, daß die dem Dynamit überlieferte Rache hinter ihm herließ. Durch tragenden Umhang hatte sich die Rache losgerissen können und war nun mit der brennenden Zündschnur und der gefährlichen Dynamitladung hinter ihrem abgewandten Herrn der. Geistesgegenwärtig sprang der



Abgebildet — mit Carl... Hans... (Caption text describing the image)

Leidenschaft schwer gebüßt

Ein Explosionsunglück bei Wälsch-Christen

ab. Wälsch-Christen, 3. August.

In den gemischten Wälschen der Firma Hölzger in Wälsch-Christen ereignete sich eine schwere Explosion, bei der fünf Personen darunter eine lebensgefährlich verletzt wurden. Beim Bau eines Abfallkanals in der Nähe des Hofmeisters und der großen Wälschbühnen, wo der Boden mit Benzol und Benzolgas durchdringt ist, entzündete sich, als ein Arbeiter mit einer offenen Kerze in einen dunklen Schacht kroch, die angelammelte Gase. Es entstand eine Explosion, durch die der Arbeiter lebensgefährlich verletzt wurde. Außerdem trugen vier weitere Personen schwere Verletzungen davon.

Brennender Delfanter funkt EDE

ab. Neuyork, 3. Aug.

Wie aus Miami in Florida gemeldet wird, fand die Delfanter „Bantow“ in der Nacht zum Donnerstag EDE-Rufe, da das Schiff in Flammen überaus einer verheerenden Explosion nach weiter hervor, daß der Steuermann den Posten des Kapitäns übernommen hat, der durch den Brand seiner Dienstfähigkeit verlor. Die Rettungsarbeiten verliefen sehr langsam, bis die Flammen durch die Feuerlöcher der Delfanter zu erlöschen, wurde aber im letzten Augenblick noch vereitelt. Aus andere Strafmaßnahmen hat als Mithilfe überführt. Die Polizei verlangt nun Schadensersatz, wer von den Delfanter im Hafen war und die erste falsche Handlung die im Hafen als festgestellt wurde, nach Neuyork schickte.

Schweres Autobusunglück in Mexiko

ab. Mexiko-Stadt, 3. August.

In der Nähe von Juarez in Mexiko ereignete sich am Mittwoch ein schweres Autobusunglück. Ein mit dreißig Studenten besetzter Omnibus stieß in voller Fahrt mit einem Lastwagen zusammen. Acht Studenten wurden auf der Stelle getötet, zwölf weitere wurden lebensgefährlich verletzt.

Fünf Grad Kälte in Brasilien

ab. Rio de Janeiro, 3. August.

In Mittelbrasilien, wo jetzt bekanntlich Winter ist, herrscht in diesem Jahre ungewöhnlich strenge Kälte. Im Staat Sao Paulo sank die Temperatur auf minus zwei Grad C, während im Staat Minas Geraes sogar fünf Grad Kälte gemessen wurden. Hier die Kälte-Orte, die schon durch kalte Winternächte gelitten hatte, das man jetzt starke Verurteilung.

Ein herrlicher Roman von Johannes Obeloid Copyright by Musarian Verlag, München

CONSTANZE EROBERT NEUYORK

Im Klub bekamen wir auch viele Cocktails und dann Suppe, Rufen und Eis. Es ist wohl den Cocktails zu verdanken, daß es nicht nur Standardmenschen in Amerika gibt, sondern auch Standardfrauen — nach einem oder zwei Cocktails kann es einem vollkommen schmecken sein, was man ist. Wir saßen bei Tische viele dröselige Vögel, deren Worte allmählich verstanden. Man kamnte eben doch „im Hon“ kurz denken und leicht kolossal. Und lang man nicht, so lautete man „Oh how“ oder „Das ist O. R.“ Es waren auch ein paar Menschen da, die einander umarmende umarmende Gespräche über Autos und über die Weisheit der Klimatisierender führten.

Ich den ganzen Abend zusammen. Red sagte, ich sei sein Traum Mädchen, und ich sagte, er solle nicht solchen Blödsinn reden; denn das läßt sich genau so an, als sei ich von der Seite, wie die Abweichtenden für auf englischen Volkstänzen in den Rauchwolken leben. Und Red sagte, denn so eine sei ich auch, und ich sei die, nach der er sich begehrt habe und die er zurück hat und so sei unerschwinglich wie eine Vögel und so sagt so ja. — Ich bin gar nicht gewohnt von meinen Freunden für sich ein Wunder erleben zu werden, aber die Amerikaner wollen offenbar die, für die sie schwärmen, auf die höchsten Höhen haben. Und interessiert ist es so auch, natürlich!

aus Red's Scherwerkeln schmitz große weiße Löcher in das weiße Dunkel. „Wald kommen wir in dem hübschen Stadt des Reges“, sagte Red. „Ich fuhr heute morgen hier, als ich dich holen wollte; da hast nicht wie hübsch es da geworden ist.“ Es zeigte sich, daß es eine veritable Mitter von Red's und meinen Plakaten war. — Ich war eben im Begriff, mich ein höheres anzugehen, als Red sagte, es sei das höchste Bild für einen verlebten Bekanntheit, an der Seite seiner Liebsten mit den dazu die Porträts der Weltlichen Einbürgerlichen und zu wissen, daß er und viele mit ihm an diesen Porträts Reichthümer verdienen werden. „Du bekommst vorläufig fünftausend Dollar für die Beklame“, sagte Red. „Ich finde das eine ganz betrübliche Dille, es ist natürlich kaum als Schadenlohn für mehrere persönliche Gegenstände zu betrachten. Aber wenn man bis dahin für die Zeit von neun bis vier monatlich hundert Dollar verdient, ist es immerhin etwas.“

wie die Zeitungen langten, zum reichen Mann modern — und das seien handgreifliche Dinge, vor dem jedermann in den Staaten helfen habe, selbst wenn er mit Gefährten begehrt und Mitleid sei. Weiter Harold kam am Sonntag zu mir herübergefahren. Es war das erste Mal, daß er hier drüber war. Er lud mich zum Lunch ein, und ich nahm dankend an, denn es war eben, während Gedrude Mittagsruhe hielt. Weiter Harold hatte alle Plätze gelehrt und er konnte Daniel O'Connell hinter die Bühne durchaus großzügig und hat mit all dem Bekanntheit. Weiter Harold hat, alle seine amerikanischen Freunde hatten den Wunsch, mich kennenzulernen, und ich möge doch ja einmal an ihrer Kirche kommen.

Red und ich waren unter denen, die „Oh how“ und „O. R.“ kochten. Das hört sich vielleicht nicht so besonders geistlos und abwechselungsreich an, aber in Wirklichkeit gibt es keine Grenzen für die Mannigfaltigkeit der Tonalität, in denen man es sagen kann. Nebenbei sind Tonfälle im Weisen der amerikanischen Vögel ziemlich nebenbei, die Amerikaner sind nicht so wie wir Europäer, die gern reden, wenn sie verständig sind. — Sie handeln lieber. Ja, sie sind unendlich eine sehr handlungsstarke Nation!

Red und ich waren unter denen, die „Oh how“ und „O. R.“ kochten. Das hört sich vielleicht nicht so besonders geistlos und abwechselungsreich an, aber in Wirklichkeit gibt es keine Grenzen für die Mannigfaltigkeit der Tonalität, in denen man es sagen kann. Nebenbei sind Tonfälle im Weisen der amerikanischen Vögel ziemlich nebenbei, die Amerikaner sind nicht so wie wir Europäer, die gern reden, wenn sie verständig sind. — Sie handeln lieber. Ja, sie sind unendlich eine sehr handlungsstarke Nation!

Diet draußen bei A. G. findet man viele über die ganze Stadt verstreuten Plakaten einfach gewöhnlich. Die gewöhnlichen mir, alle wie einer. Mr. A. G. sagt, sie seien lächerlich, die Leute können doch nicht so leicht abfallen. Und er freut sich so sehr, weil es nicht doch ein „Success“ für ihn und Red, sondern auch für mich ist.

„Dies ist ein Rollenmodell“, sagte er, „und haltere Sie davon? Und wie finden Sie mich mit Ihnen Augenbrauen?“ Ich sagte, das Rollenmodell sei reizend und die selbst sei reizend, aber ob sie nicht stünde, daß sie mit ihren eigenen Augenbrauen zufrieden sei, ist das was ich meinen? Und ich fragte sie, ob sie sich nicht erinnern, daß sie selbst mit empfinden habe, die meinen zurechtzustellen. Ja, das möchte ich nicht sein, aber von nun an seien ja allgemein gemachte Augenbrauen vorhanden geworden. Sie blicken so in der neuen Stadt, da könne man die

Wie waren natürlich lieb genug mich. Sie sagten, Red's Plakate seien eine richtige Entfaltung, und leben von ihnen hatte erfinden in seiner Zeitung etwas über mich gefahren. Sie hatten auch Bilder von mir gesehen und, da es nun gedruckt stand, daß ich der neue Top“ sei, so war feiner unter ihnen, der daran zweifelte. Sie bewunderten mich rühmlich und verstanden mit meiner Trübsal abzuhandeln. Das habe ich natürlich von Red.

Wir führten den Broadway hinauf. Es war gerade nach Theaterzeit, und überall wimmelten und trauten und trüblichen Menschen und Autos. Die leben ich unsere Plakate an. Red's, sagt Red. „Und noch das Publikum — alle diese marinen Sportplakaten — tanzte ein Mann über zwei Tische hin und her in langen, empfindlichen von A. G. Schilling. Ja, die Stadt der Beklame ist groß.“ Wir führten hinaus aus der Stadt auf den Heben Bronx River Parkway. Es war finster, das Licht

den Stachel zu lösen. Ich sagte, es seien ja nicht die Augenbrauen, die das Red's an den Plakaten ausmachten, sondern die Entfaltung; aber Mr. A. G. war der Meinung, es sei der ganze Ton, der modern geworden sei, und die Augenbrauen seien etwas von dem Typischen daran...

otomvegung folgt

STRÜMPFE kauft man vorteilhaft bei **Anker**

SPORT DER NZ

Die siegreichen Alpenfahrer:

Die drei Tage nach dem Rennen und der damit verbundenen Freude, die die Sieger mit sich bringen, ist die Freude der Zuschauer, die die Sieger mit sich bringen, ist die Freude der Zuschauer, die die Sieger mit sich bringen...

Die drei Tage nach dem Rennen und der damit verbundenen Freude, die die Sieger mit sich bringen, ist die Freude der Zuschauer, die die Sieger mit sich bringen, ist die Freude der Zuschauer, die die Sieger mit sich bringen...

Badens und Württemberg Jugend im Kampf

Die Badens und Württemberg Jugend im Kampf, die Badens und Württemberg Jugend im Kampf, die Badens und Württemberg Jugend im Kampf...

Die Badens und Württemberg Jugend im Kampf, die Badens und Württemberg Jugend im Kampf, die Badens und Württemberg Jugend im Kampf...

Die Badens und Württemberg Jugend im Kampf, die Badens und Württemberg Jugend im Kampf, die Badens und Württemberg Jugend im Kampf...

Leichtathletischer Wettkampf in Philippstreu

Der Leichtathletischer Wettkampf in Philippstreu, der Leichtathletischer Wettkampf in Philippstreu, der Leichtathletischer Wettkampf in Philippstreu...

Eine wichtige Neuerung!

Eine wichtige Neuerung! Eine wichtige Neuerung! Eine wichtige Neuerung! Eine wichtige Neuerung! Eine wichtige Neuerung!

Wieder schnellster Fahrer auf dem Berg: Hans Stuck unterbot eigene Bestzeit Beim ersten Training auf der Großglockner-Hochstraße

Hans Stuck unterbot seine eigene Bestzeit auf der Großglockner-Hochstraße, Hans Stuck unterbot seine eigene Bestzeit auf der Großglockner-Hochstraße...

Rundenzeiten wie noch nie!

Rundenzeiten wie noch nie! Rundenzeiten wie noch nie! Rundenzeiten wie noch nie! Rundenzeiten wie noch nie!

Wetter-Aussicht

Wetter-Aussicht! Wetter-Aussicht! Wetter-Aussicht! Wetter-Aussicht! Wetter-Aussicht!

Die drei Tage nach dem Rennen und der damit verbundenen Freude, die die Sieger mit sich bringen, ist die Freude der Zuschauer, die die Sieger mit sich bringen, ist die Freude der Zuschauer, die die Sieger mit sich bringen...

Wetter-Aussicht

Wetter-Aussicht! Wetter-Aussicht! Wetter-Aussicht! Wetter-Aussicht! Wetter-Aussicht!

Wie liefen die Pferde?

Wie liefen die Pferde? Wie liefen die Pferde? Wie liefen die Pferde? Wie liefen die Pferde? Wie liefen die Pferde!

Der Sport am Sonntag

Deutschland-England im Schwimmen - Großer Bergpreis von Deutschland im Motorsport

Der Sport am Sonntag, Deutschland-England im Schwimmen, Großer Bergpreis von Deutschland im Motorsport...

Reisepost

Reisepost! Reisepost! Reisepost! Reisepost! Reisepost!

Reiseberichte

Reiseberichte! Reiseberichte! Reiseberichte! Reiseberichte! Reiseberichte!

Schwimmen

Schwimmen! Schwimmen! Schwimmen! Schwimmen! Schwimmen!

Wohnzimmer

Wohnzimmer! Wohnzimmer! Wohnzimmer! Wohnzimmer! Wohnzimmer!

Schlafzimmer

Schlafzimmer! Schlafzimmer! Schlafzimmer! Schlafzimmer! Schlafzimmer!

Herrnzimmer

Herrnzimmer! Herrnzimmer! Herrnzimmer! Herrnzimmer! Herrnzimmer!

Küchen

Küchen! Küchen! Küchen! Küchen! Küchen!

Einzelmöbel

Einzelmöbel! Einzelmöbel! Einzelmöbel! Einzelmöbel! Einzelmöbel!

Krämer

Krämer! Krämer! Krämer! Krämer! Krämer!

Anordnungen der NSDAP

Anordnungen der NSDAP! Anordnungen der NSDAP! Anordnungen der NSDAP! Anordnungen der NSDAP!

Kreisleitung der NSDAP

Kreisleitung der NSDAP! Kreisleitung der NSDAP! Kreisleitung der NSDAP! Kreisleitung der NSDAP!

Die Deutsche Arbeitertanz

Die Deutsche Arbeitertanz! Die Deutsche Arbeitertanz! Die Deutsche Arbeitertanz! Die Deutsche Arbeitertanz!

Kraft aus Freude

Kraft aus Freude! Kraft aus Freude! Kraft aus Freude! Kraft aus Freude!

Brühi

Brühi! Brühi! Brühi! Brühi! Brühi!

Reiseberichte

Reiseberichte! Reiseberichte! Reiseberichte! Reiseberichte! Reiseberichte!

Ein Lustspiel, wie es jeder liebt: volkstümlich, echt und lebensfroh!



Hochzeit MIT HINDERNISSEN

Josef Sieber - Ingeborg Hertel Ilse Patri - Renée Stobrawa Leo Pankert - Erich Fiedler Margarete Kupfer - Lotte Rauech

Spielleitung: Franz Selts

Ein heiterer Film, der seinen Humor aus dem Leben schöpft!

Neueste Deutlichwoche und Kulturfilm: „Das Wunder im Berg“

Uraufführung heute Freitag

Anfangszeit: 3.00 4.20 6.10 8.20 Uhr

SCHAUBURG

K. T. 5, Breite Straße Fernruf 840 68

Samstag 5. August

Mondschein

Dampfer-Fahrt nach Worms

Musik - Tanz an Bord u. in Worms

Anfahrt 20.30 Uhr. Rückfahrt 24.30 Uhr. Fahrpreis 100 und 1.40. ...

Photokopien von Dokumenten, Zeichnungen usw. liefert sofort!

CARTHARIUS

Plankenstr. 5, 22. Telefon 37838

Wir laden Sie ein zu unserer Sommerfeier



Koffer für die kleine und die große Reise!

Geld für die kleine und die große Reise!

Niedrigste Preise!

W. Ch. Müller

O 3, 11/12, Kunststr., Fernruf 26366

Hier wird an alle appelliert, die einmal herzlich lachen wollen

Rudi Godden und Kurt Seifert die beiden lustigen Vagabunden in der groß. deutschen Filmposse



Hier triumphiert Humor und Komik!

Hier regiert lachend der Zufall!

Rudi Godden - Kurt Seifert - Robert Dorsey - Carlo Rovi - Fritz Kampers Herbert Höber - Inge v. G. Straalen Ursula Schwarz - Talena Salt - Hans Seilermeister u. a. m.

Book und Regie: Hans H. Zerlett Musik: Leo Lutz

Die Presse sagt: Alles in allem, ein Soli, ein Meisterwerk des deutschen Films, der den besten Humor des Jahres enthält...

Für Jugendliche zugelassen!

Täglich: 3.45 4.20 6.25 8.25 Uhr

ALHAMBRA

P. 7, 23 (Planke) - Fernruf 20900

PALAST LICHTSPIELE

Ab heute bis Dienstag der spannende Kriminalfilm der Ufa

Morgen werde ich verhaftet

Ein Gaschachtel - u. Priolen - wirt - ausgereifter Diebstahl - mysteriös - im Film

Ferd. Marian - Käthe Dorsch Gisela Uhlen - Will Dohm Paul Dahlke

Begleit. 5.00 6.20 8.00 Sonntag: ab 2 Uhr

Großes Vorprogramm!

Jugend nicht zugelassen!



Frucht-Schwannweiß gegen Sommerprossen

Ein Geschenk - u. Parfüm - u. Kosmetik - u. Parfüm - u. Kosmetik - u. Parfüm - u. Kosmetik

Hirsch-Bogler, u. Parf. u. Schm., O 7, 12 Heidenberger Straße

Parfüm, O 7, 12 Heidenberger Straße

Theo Lingen zum ersten Male als Deppes in einem Spitzentilim!

Gusti Huber

Die Theaterin spielt die Theaterin als Margerite!

Sie verrät es, erd etwas unerschrocken lügend - die ihrem Namen als Sie gerufen werden, zu lachen - die lachend diese, drei Grund in dem ent-schieden - Luftspiel mit der Natur



Marguerite: 3

Ein schillerndes, geistreiches Film - wagnis voll lustig - geistreich und - nimmlicher Ueberspielung.

Ein Film voller Laune und Esprit mit Gusti Huber Grete Welsch Theo Lingen Hermann Thalmig Hans Holt Richard Kamonowsky Franz Schaffert

Ab heute in beiden Theatern!

4.00 6.00 8.00 4.15 6.20 8.20

SCALA CAPITOL

Lindend., Marktstr. 14, 133 40. Kapellstr., Marktstr. 1, 14, 137 11

Ein tragisches Schicksal eines Künstler-Ehepaars. Ein spannender Gesellschaftsfilm, musikalisch von besonderer Art

Morgen werde ich verhaftet!

Die Theaterin spielt die Theaterin als Margerite!

Sie verrät es, erd etwas unerschrocken lügend - die ihrem Namen als Sie gerufen werden, zu lachen - die lachend diese, drei Grund in dem ent-schieden - Luftspiel mit der Natur



Morgen werde ich verhaftet!

Ein Tragikomie nach dem gleichnamigen Roman von Arno Alexander.

Käthe Dorsch, Ferd. Marian Gisela Uhlen, Will Dohm, Paul Klüger, Ursula Deinert

Die Menschen und Situationen sind mit so überwältigender Schärfe gezeichnet, daß sie jedes Tausend.

Interess. Kulturfilm! 3. Uraufführung.

Ab heute! 4.00 6.00 8.00 Sonntag ab 2 Uhr

Jugend nicht zugelassen!

GLORIA

SECKENHEIMERSTR. 13

Café-Restaurant Zeughaus

D 4, 15 Gemüthliches Familien-Café D 4, 15 Heute Ver längerung!

Jeden Samstag und Sonntag

7 Uhr ab Mannheim hin Schiff zurück Bahn

Koblenz RM. 8,-

Rüdesheim-Abm. RM. 4.80

Mais RM. 3.40 - Gültig bis Montag 24 Uhr

Ab heute! 4.00 6.00 8.00 Sonntag ab 2 Uhr

Jugend nicht zugelassen!

Ab heute! 4.00 6.00 8.00 Sonntag ab 2 Uhr

Jugend nicht zugelassen!

Ab heute! 4.00 6.00 8.00 Sonntag ab 2 Uhr

Jugend nicht zugelassen!

Ab heute! 4.00 6.00 8.00 Sonntag ab 2 Uhr

Jugend nicht zugelassen!

Ab heute! 4.00 6.00 8.00 Sonntag ab 2 Uhr

Jugend nicht zugelassen!

Ab heute! 4.00 6.00 8.00 Sonntag ab 2 Uhr

Jugend nicht zugelassen!

Ab heute! 4.00 6.00 8.00 Sonntag ab 2 Uhr

Jugend nicht zugelassen!

Ab heute! 4.00 6.00 8.00 Sonntag ab 2 Uhr

Jugend nicht zugelassen!

Ab heute! 4.00 6.00 8.00 Sonntag ab 2 Uhr

Jugend nicht zugelassen!

Ab heute! 4.00 6.00 8.00 Sonntag ab 2 Uhr

Jugend nicht zugelassen!

Ab heute! 4.00 6.00 8.00 Sonntag ab 2 Uhr

Jugend nicht zugelassen!

Ab heute! 4.00 6.00 8.00 Sonntag ab 2 Uhr

Jugend nicht zugelassen!

Ab heute! 4.00 6.00 8.00 Sonntag ab 2 Uhr

Jugend nicht zugelassen!

Ab heute! 4.00 6.00 8.00 Sonntag ab 2 Uhr

Jugend nicht zugelassen!

Ab heute! 4.00 6.00 8.00 Sonntag ab 2 Uhr

Jugend nicht zugelassen!

Ab heute! 4.00 6.00 8.00 Sonntag ab 2 Uhr

Jugend nicht zugelassen!

Ab heute! 4.00 6.00 8.00 Sonntag ab 2 Uhr

Jugend nicht zugelassen!

Ab heute! 4.00 6.00 8.00 Sonntag ab 2 Uhr

Jugend nicht zugelassen!

Ab heute! 4.00 6.00 8.00 Sonntag ab 2 Uhr

Jugend nicht zugelassen!

Ab heute! 4.00 6.00 8.00 Sonntag ab 2 Uhr

Wer fährt mit am 20. August nach Hamburg

in seinem Ver-sonenwagen? 2. Klasse ver-lie-bar. Uebersee be-merkt. 40000 Subskriben mit S.D.S. an Selbst.

Das moderne Klein-Klavier

klangvoll, harm-los schön zu spielen. Bestellungen bei

Arnold

Mannheim N 2, 18 - Geddes Lager am Platz

Das moderne Klein-Klavier

klangvoll, harm-los schön zu spielen. Bestellungen bei

Arnold

Mannheim N 2, 18 - Geddes Lager am Platz

Das moderne Klein-Klavier

klangvoll, harm-los schön zu spielen. Bestellungen bei

Arnold

Mannheim N 2, 18 - Geddes Lager am Platz

Das moderne Klein-Klavier

klangvoll, harm-los schön zu spielen. Bestellungen bei

Arnold

Mannheim N 2, 18 - Geddes Lager am Platz

Das moderne Klein-Klavier

klangvoll, harm-los schön zu spielen. Bestellungen bei

Arnold

Mannheim N 2, 18 - Geddes Lager am Platz

Das moderne Klein-Klavier

klangvoll, harm-los schön zu spielen. Bestellungen bei

Arnold

Mannheim N 2, 18 - Geddes Lager am Platz

Das moderne Klein-Klavier

klangvoll, harm-los schön zu spielen. Bestellungen bei

Arnold

Mannheim N 2, 18 - Geddes Lager am Platz

Das moderne Klein-Klavier

klangvoll, harm-los schön zu spielen. Bestellungen bei

Arnold

Mannheim N 2, 18 - Geddes Lager am Platz

Das moderne Klein-Klavier

klangvoll, harm-los schön zu spielen. Bestellungen bei

Arnold

Mannheim N 2, 18 - Geddes Lager am Platz

Das moderne Klein-Klavier

klangvoll, harm-los schön zu spielen. Bestellungen bei

Arnold

Mannheim N 2, 18 - Geddes Lager am Platz

Das moderne Klein-Klavier

klangvoll, harm-los schön zu spielen. Bestellungen bei

Arnold

Mannheim N 2, 18 - Geddes Lager am Platz

Das moderne Klein-Klavier

klangvoll, harm-los schön zu spielen. Bestellungen bei

Arnold

Mannheim N 2, 18 - Geddes Lager am Platz

Das moderne Klein-Klavier

klangvoll, harm-los schön zu spielen. Bestellungen bei

Arnold

Mannheim N 2, 18 - Geddes Lager am Platz

Das moderne Klein-Klavier

klangvoll, harm-los schön zu spielen. Bestellungen bei

Arnold

Mannheim N 2, 18 - Geddes Lager am Platz

Das moderne Klein-Klavier

klangvoll, harm-los schön zu spielen. Bestellungen bei

Arnold

Mannheim N 2, 18 - Geddes Lager am Platz

Das moderne Klein-Klavier

klangvoll, harm-los schön zu spielen. Bestellungen bei

Arnold

Mannheim N 2, 18 - Geddes Lager am Platz

Das moderne Klein-Klavier

klangvoll, harm-los schön zu spielen. Bestellungen bei

Arnold

Ein neuer Ufa-Film mit Ilse Werner - Mady Rahl - Hans Leibelt

E. Frey - Annemarie Holtz - K. Schönböck

E. Müller-Franken - Doris Krüger - R. Bahr

Drehbuch: Walter v. Hollander - Mitarbeit: Christian Hall

nach Motiven des Romans von Paul Enderling

Musik und musikalische Bearbeitung: Werner Eisbrenner

Herstellungsgruppe: Eberhard Schmidt

Spielleitung: Erich Waschneck

Ein packender Film aus dem Leben, dessen un-

verfälschte und wirklichkeitsnahe Darstellung mi-

rrät und erschüttert. Die Berliner Presse schreibt

anlässlich der soeben erfolgten Welturaufführung:

Der glückliche Ausgang dieses Films erfüllt mit tiefer Betrü-

gung, weil man an dem dargestellten Mädchenchicksal lei-

denhaftesten Anteil nimmt.

Im erlesenen Vorprogramm: Der Wille zum Licht, ein neuer

Ufa-Kulturfilm und die aktuelle Ufa-Wochenschau

Erstaufführung heute 3¹⁵ 5⁴⁵ 8¹⁵

Jugendliche nicht zugelassen!

Ufa-Parloff

Ufa-Parloff